

KONF: „Tagebücher 1945-1955. Zwischen zeitgeschichtlicher und poetischer Reflexion“, Wien (21.09. - 22.09.2017)

Discussion published by Christian Zolles on Friday, September 8, 2017

Ankündigung des Instituts für Germanistik der Universität Wien in Kooperation mit dem Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

„Tagebücher 1945-1955. Zwischen zeitgeschichtlicher und poetischer Reflexion“

Tagung am 21. September 2017 im Erika-Weinzierl-Saal, Hauptgebäude der Universität Wien

mit einem eröffnenden Archivgespräch am 20. September 2017 im Literaturmuseum Wien

und einem begleitendem Workshop zum Thema „Literary diaries digitized“ am 22. September 2017

Ausgehend von dem Editionsprojekt der nachgelassenen Tagebücher des österreichischen Dichters Andreas Okopenko (FWF P28344) möchte die Konferenz deutschsprachige AutorInnentagebücher aus der unmittelbaren Nachkriegszeit auf ihren literarhistorischen Wert und zeithistorischen Dokumentationscharakter hin befragen. Mit Fokus auf die Jahre 1945-1955 soll das Verhältnis von Dichtung und Zeitzeugenschaft, Privatheit und Öffentlichkeit sowie Autorschaft und literarisches Feld ausgelotet werden. In Anbetracht von Okopenkos Rolle als Autor und Chronist einer erstmals nach 1945 in Österreich auftretenden ‚Progressivliteratur‘ soll auch der Bezug von experimenteller Autorschaft zum traditionellen Medium Tagebuch verhandelt werden. In einem an die Tagung anschließenden Workshop erfolgen eine Präsentation von aktuellen internationalen Tagebuch-Editionsprojekten und ein Fachaustausch zwischen den jeweiligen ProjektmitarbeiterInnen.

I. Tagung (21. September 2017, Erika-Weinzierl-Saal)

9-9.15: Begrüßung und Einleitung

9.15-10.15: Michaela Holdenried (Freiburg): Zwischen Apologetik und Progression. Autobiographik und Diaristik im Zeitraum 1945-1955

10.15-10.45: Kaffeepause

10.45-11.45: Roland Berbig (Berlin): „Jeden Tag die Verzweiflung neu erwerben [...]“. Tagesaufzeichnungen in Ilse Aichingers Nachlass (Respondenz Annegret Pelz)

11.45-12.45: Konstanze Fliedl (Wien): Elfriede Gerstls Arbeitsjournal von 1955 (Respondenz Arno Herberth)

12.45-14: Mittagspause

14-15: Kai Sina (Göttingen): Ein „Komplex des Ganzen“. Kempowskis kollektive Tagebuchästhetik (Respondenz Christian Zolles)

15-16: Kerstin Putz (Wien): Bild als Beute. Günther Anders' Florenz-Tagebuch 1954 (Respondenz Günther Stocker)

16-16.30: Kaffeepause

16.30-17.30: Ulrich Weber (Bern): Schreibrecht und Zeitgenossenschaft: Max Frischs Tagebuch 1946-1949 und seine Entstehung (Respondenz Bernhard Fetz)

17.30-18.30: Desiree Hebenstreit (Wien): Andreas Okopenkos Tagebücher als literatur- und zeitgeschichtliche Quelle (Respondenz Wolfgang Straub)

II. Archivgespräch (20. September 2017, Literaturmuseum Wien)

Nach einer Lesung von ausgewählten Tagebuchauszügen durch die Burgtheaterschauspielerin Andrea Clausen folgt eine von Michael Freund moderierte Podiumsdiskussion mit Roland Berbig, Konstanze Fliedl, Gabriele Radecke und Ulrich Weber.

III. Workshop (22. September 2017, Erika-Weinzierl-Saal)

Im Rahmen des Workshops sollen die Voraussetzungen und Ziele für die digitale Edition von Tagebüchern diskutiert werden. Inhaltliche und technische Fragestellungen sollen nach kurzen Projektpräsentationen der TeilnehmerInnen schließlich konkret am Beispiel der Tagebuchedition zu Andreas Okopenko erfolgen. Um Anmeldung unter christian.zolles@univie.ac.at wird gebeten.

TeilnehmerInnen international: Dirk van Hulle (Beckett-notebooks), Roland Kamzelak (Kessler-Tagebücher), Tobias Kraft (Humboldt-Reisetagebücher), Gabriele Radecke (Fontane-Notizbücher), Solveig Schreiter (Weber-Gesamtausgabe)

Kontakt:

*Univ.-Prof. Roland Innerhofer
Institut für Germanistik, Universität Wien
Universitätsring 1
1010 Wien*

Diese Ankündigung wurde von H-GERMANISTIK [Nils Gelker] betreut - editorial-germanistik@mail.h-net.msu.edu

Related date:

September 21, 2017 to September 22, 2017